



Spender ermöglichen neue Freiluft-Arbeitsplätze an der Universität

Insgesamt 21 000 Euro haben mehrere Spender der Universität bereitgestellt, um neue Freiluft-Arbeitsplätze für Studenten vor der Bibliothek einzurichten. Das teilte die Hochschule jetzt mit. Diese Investition war nach der Teilschließung der Bibliothek wegen des Asbestfunds notwendig geworden. Zahlreiche Arbeitsplätze waren hier verloren gegangen. Voll finanziert wurde je eine Tisch-Bank-Kombination von: Sparkasse Bodensee, Volksbank eG, STS GmbH & Co. KG Stock-

ach, Osiandersche Buchhandlung, Dietrich H. Boesken-Stiftung, SÜDKURIER Medienhaus, Aesculap AG Tuttlingen, Gerd Springe, Lothar Späth, UVK Verlagsgesellschaft Brigitte Weyl. Gemeinsam finanziert wurden Kombinationen von: Konstanzer Bücherschiff, Buchhandlung Homburger & Hepp, Andreas Renner sowie dem Rektor Ulrich Rüdiger gemeinsam mit den Altrektoren der Universität Gerhard v. Graevenitz, Bernd Rüthers und Horst Sund. BILD: UNIVERSITÄT

Südkurier, Nr. 6 vom 08.05.12, Seite 19

Uni-Bibliothek wird von Asbest befreit

- Aufwändige Sanierung kostet 40 Millionen Euro
- Im September beginnt Abbau der verseuchten Teile

VON JAHN NITSCHKE

Konstanz – Die Befreiung der Universitäts-Bibliothek von den gefährlichen Asbestfasern wird teuer: Allein der Ausbau kostet laut Experten netto zwei Millionen Euro. Die gesamte Sanierung der Universität, der Ausbau, der Einbau, die Transportkosten bis hin zur Auslagerung der Bücher aus der Bibliothek wird demnach rund 40 Millionen Euro kosten. Das hat seine Gründe: So leicht, wie man ihn seit Anfang des 20. Jahrhunderts verbaut hat, so aufwändig ist es, den Stoff aus dem Gebäudekomplex zu schaffen – „In einer Asbestplatte sind 20 Prozent Asbest verbaut“, schätzt Peter Nitz, Diplom-Ingenieur, „wenn es schlimm kommt 40.“

Der Bauingenieur beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit dem Thema Asbest und ist die planende und beratende Instanz hinter dem Sanierungsprojekt an der Uni. „Man muss Asbest immer in Verbindung mit dem Bauteil betrachten. Es gibt stark und schwach gebundene Fasern.“ Letztere befinden sich unter anderem in Spritzasbest und Asbestpappen und gelangen leichter in die Luft, erstere sind beispielsweise in Dämmplatten oder Rohren verbaut und werden nur gefährlich, wenn die Platte beschädigt wird.



Christian Papst und Peter Nitz sind zuverlässig, jegliche Asbestprobleme an der Universität lösen zu können. BILD: NITSCHKE

Seitdem die Problematik des Stoffes bekannt ist, wurde an mehreren Verfahren geforscht, die Fasern aufzubereiten, ihr Gefahrenpotential zu eliminieren, mindestens zu reduzieren. Von sogenannter Verglasung bei Temperaturen um 1400 Grad Celsius bis zum Einsatz extrem starker Säure ist keines der Verfahren sicher und gleichzeitig rentabel genug. Übrig bleibt die Lagerung auf Deponien. Lediglich „bei sekundären Materialien ist es nicht unüblich, dass die in die Verbrennung gehen.“ erklärt Nitz.

Für den Ausbau ist nach einem europaweiten Ausschreiben die Firma Bautec Projektmanagement GmbH aus Sülzdorf engagiert worden, die seit 2003 mit Asbest arbeitet und schon an den Universitäten Hannover und Heidelberg für Sanierungen verantwortlich war.

Nachdem die Faser samt Bauteil ausgebaut wird, verpacken die Mitarbeiter der Bautec den Schutt zuerst luftdicht und nach einer Schleuse, außerhalb des

Gebäudes, weiterhin mit mehreren gewöhnlichen Big Bags. Das sind Taschen aus festem Kunststoff, welche ungefähr 1000 Liter Fassungsvermögen haben und von der Industrie genutzt werden, um Güter allerlei Art zu transportieren. Insgesamt werden geschätzte 125 Tonnen Asbestschutt und 495 Tonnen Sekundärmaterial aus der Uni entsorgt.

Die Pakete werden mit dem prominenten „a“ gekennzeichnet und dann in Lastwagen geräumt, mit welchen sie zu ihrer Zieldeponie gelangen. Die Lastwagen stammen von Hämmerle Recycling, einer Spedition, die sich auch auf Gefahrstofftransport spezialisiert hat. Die Transportkosten liegen zwischen 15 und 30 Euro pro Tonne. „Jeder der Fahrer ist dafür ausgebildet“, meint Nitz. Aber was passiert bei einem Unfall? „Der Fahrer muss dann so schnell, wie möglich Wasser auf freigesetztes Material spritzen.“ Die Feuchtigkeit bindet die Fasern und verhindert eine Verbreitung in der Luft. Wohin der Asbestschutt kommt, entscheidet die Sonderabfallbehörde: Der Asbest aus der Uni Konstanz wird auf Deponien und Schredderwerken in der Nähe von Sigmaringen und bei Würzburg landen.

Planungsgemäß soll der Ausbau im September beginnen, zurzeit wird an der Baustelleneinrichtung gearbeitet. „In Stoßzeiten werden 25 bis 30 Mann hier tätig sein.“ erzählt Christian Papst, der zusammen mit seinem Bruder Firmenleiter von Bautec ist. „Die Herausforderung wird sein, im laufenden Betrieb zu arbeiten – das ist zwar anspruchsvoll, aber lösbar.“

So wirkt Asbest im Körper

➤ **Die Faser:** Es ist unsichtbar, es ist gefährlich, Gesundheitsfolgen treten erst Jahre später auf. Wir reden nicht von Radioaktivität, wir sprechen über Asbest. Ein Thema, das viele Konstanzer seit Dezember 2011 begleitet, seit an einem Freitagnachmittag eine E-Mail an alle universitären Email-Accounts ging: Die mittlerweile verbotene Faser wurde in Wänden und Lüftungsschächten der Bibliothek und anderer Gebäudeteile entdeckt.

➤ **Die Folgen:** Das chaotische Geflecht aus mikroskopisch kleinen Fasern sorgt für die herausragenden Baueigenschaften des Minerals: Wie eine Decke dämmt es Wärme, als Mineral brennt es nicht und ist außerdem natürlich vorhanden, sodass die Herstellung wenig kompliziert ist. Die feinen Fasern sind allerdings eine zweischneidige Klinge: Eingatmet sorgen sie für kleinste Risse im Lungengewebe, patrouillierende Immunzellen „verschlucken“ sich an den Fasern und verenden, sodass als Reaktion auf die toten Abwehrzellen eine Immunantwort in Gang gesetzt wird und Entzündungssymptome auftreten. Als Abwehr gegen die Faserracke wird das Lungengewebe härter – dieser Dauerstress für die Lunge mündet im schlimmsten Fall in Lungenkrebs. (jan)



Sie müssen noch länger auf den gewohnten Bibliotheks-Komfort verzichten, doch selbst der Asbest-Schock hat ihnen den Humor nicht genommen: Studenten an der Universität Konstanz. ARCHIVBILD: HANSER

Aufatmen an der Universität

- Große Bücher-Reinigung ist abgeschlossen
- Freihand-Ausleihe erst in Jahren wieder möglich

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz – Die Experten sprechen von Ausschleusung, für Laien ist es die größte Putz- und Transportaktion in der Geschichte der Universität Konstanz: Die Reinigung von 1,5 Millionen Bänden aus der teilweise mit Asbest verunreinigten Bibliothek ist abgeschlossen, wie die Uni mitteilte. Damit gibt es einen vorläufigen Schlussstrich unter ein logistisch anspruchsvolles Vorhaben: Die Bücher mussten nicht nur von möglichen Fasern befreit, sondern auch in ein Außenlager transportiert und dort sinnvoll aufgestellt werden. Wann die betroffenen Bände allerdings an den Gießberg zurückkommen und den Nutzern im gewohnten Komfort der Freihand-Aufstellung wie in einem Buchladen zur Verfügung stehen, ist noch nicht endgültig klar. Auf jeden Fall dürfte es aber noch Jahre dauern, die nächste Etappe ist für Ende 2013 vorgesehen.

Das letzte Buch, das den mit Asbest belasteten Buchbereich G verlassen hat, trägt laut Mitteilung der Universität den Titel „Die Spannungseinheit von Theorie und Praxis“ von Dietmar Mieth. Im Fall der Reinigung der Medien aus den Buchbereichen G und S habe es freilich nur wenige Konflikte zwischen Theorie und Praxis gegeben. Das aufwändige Konzept zur Reinigung und Auslagerung ging weitgehend auf. Zuletzt habe man den Durchsatz auf bis zur 20 000 Bände am Tag steigern können, so die Uni in einer Presseerklärung. Nach einer Spezialbehandlung mit einer besonderen Art von Staubsau-

ger hatte demnach das auf Schadstoffsanierung spezialisierte Unternehmen Lindner die Bücher und Zeitschriften aus dem Buchbereich G abtransportiert.

In einem beispiellosen Vorgang werden laut Uni-Mitteilung bis Ende kommender Woche insgesamt 2,1 Millionen Bände eine neue Heimat gefunden haben. Entweder, weil sie in das Außenmagazin transportiert wurden oder innerhalb der Universität umgezogen wurden. Zum tatsächlichen Transport kam auch die Arbeit mit der Elektronik, die neue Standorte in ihren Datenbanken nachweisen muss. Dass das geklappt hat, sorgt auf dem Gießberg für Stolz und Erleichterung: „Hinter diesem Umzug des gesamten Medienbestandes stand ein ausgeklügeltes Logistikkonzept, das von der Bibliothek entwickelt und fehlerfrei und termingerecht umgesetzt werden konnte“, verkündete die Hochschule.

Für die Nutzer heißt die jetzt erreichte Etappe, dass jedes Medium genau an dem Platz steht, an dem es bis zur Wiedereröffnung der Bibliothek zu finden sein wird. Forscher und Studenten, die ein Buch per Computer bestellen, werden automatisch an das Außenmagazin verwiesen. Von dort gibt es zweimal am Tag einen Pendel-Transport, der die Bücher bringt. Sie sollen innerhalb von höchstens 24 Stunden geliefert werden, verspricht die Uni weiter.

Auch die leidige Situation der zu knappen Arbeitsplätze soll sich entspannen. In einer Woche bereits soll in den Buchbereichen N und J wieder mehr Platz sein, so dass dort gearbeitet werden kann. Die Uni hat zu diesem Zweck sogar 100 000 Bücher aus nicht belasteten Bereichen ins Außenlager transportieren lassen.

Kommentar, Seite 18

Das Asbest-Problem und seine Folgen

Am 28. Oktober 2010 gab es erstmals Hinweise auf Asbestfasern in der Lüftung der Uni-Bibliothek. Uni, Landratsamt und das Amt Vermögen und Bau reagierten schnell:

➤ **Schließen und Putzen:** Nach weiteren Messungen wurden weite Teile der Bibliothek am 5. November 2010 geschlossen. Wer ein Buch aus den betroffenen Teilen wollte, musste es bestellen und bekam es erst, wenn es von Experten gereinigt wurde. Während der Buchbereich J schnell wieder geöffnet werden konnte, müssen die Zonen G und S komplett saniert – entkernt und neu aufgebaut – werden.

➤ **Bestellen statt stöbern:** Eine der größten Stärken der Konstanzer Uni-Bibliothek war stets das Freihand-Prinzip. Nutzer konnten dem eigentlich gesuchten Band auch thematisch verwandte Bücher ansehen. Statt dessen ist jetzt ein Großteil der Medien nur noch im Magazin-Betrieb erhältlich. Das ist in vielen großen Universitäts- und Staatsbibliotheken Standard, macht aber eine eher intuitive Suche sehr schwer.

➤ **Bauen und warten:** Der Buchbereich S soll als erster wieder eingerichtet werden. Inzwischen ist von einer Fertigstellung Ende 2013 die Rede, die Baustelle wird derzeit eingerichtet. Zeitversetzt kommt dann der Bereich G an die Reihe, die Sanierung soll 2014 und 2015 erfolgen. Zusammen umfassen sie 18 500 Quadratmeter. Die Kosten stehen noch nicht fest, übernommen werden sie vom Land. Allein für 2012 sind 7,5 Millionen Euro eingeplant. (rau)